Limburger Anzeiger

zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

cimburger Zeitung)

Aelteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Bu Enbe jeber Boche eine Beilage und Binierfahrplan je nach Infrafitreten Benbtolenber um bie Jahresmenbe.

Rebattion, Drud und Berlag bon Morig Bagner, in Firma Schlind'ider Berlag und Budbruderei in Limburg a. b. Sabn.

Anzeigen-Unnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bonngsprein i Ranf 20 Big. viertelistrilig ohne Koftaufiching ober Gringerlohn Ginenkenungsgabühr: 15 Big. bie Ggefpoliene Garmonhyelte ober beren Komm. Kellamen die 91 mm besite Beitzelle 15 Big. Rabatt wird nur dei Wiederholungen gewöhrt.

is Augu f.Gomi

r. 23

adtlef

mben

om.

ut bim

ite 2

en gu Di r Nr. 2

irlim

ür

Fernipred-Anichlug Rr. 82.

Weontag ben 15. Marg 1915

Gernipred: Unidlug Dr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Ceil.

Termintalender.

Der Termin zur Erledigung der Berfügung vom 16. jenar d. Is. J.-Rr. L. Kreisblatt-Rr. 15 betreffend seinden der amtlichen Blätter läuft am 1. April d. 35. ab.

ginifterium für Landwirticaft, Domanen

und Forsten. Die ber Königlichen Regierung durch den allgemeinen h vom 24. August v. Is. — III. 9346 I — erteilte Ersich vom 24. August v. Js. — Ill. 93461 — erteilte Erschtigung, den Anwohnern des Waldes zur Erleichterung Bethaltung während des Krieges Waldtreu wie den Stoatsforsten abzugeben, dehne ich hierdurch auf die danigliche Regierung zur Abgabe von Baldstreu aller it an Hartner und Gartnereibesitzer als Ersah für Pferderer zum Backen von Frühdeeten für Gemüseaussaaten In der Regel sind für diese Streuadgaben an Gartner in härtnereibesitzer die vollen Taxsähe zu entrichten; die vollen Karlake zu entrichten; die vollen Karlake zu entrichten; die iglide Regierung wird aber ermächtigt, bei vorliegender wieliche Regierung wird aber ermächtigt, bet vorliegender geörftigkeit den Abgabepreis auf $\frac{1}{3}$ der Taxe — zuzüglich er von der Berwaltung etwa aufgewendeten vollen Wermaslosten — zu ermäßigen.
Berlin, den 24. Februar 1915.
der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Freiherr von Schorlemer.
An sämtliche Königlichen Regierungen (mit Ausnahme und Aurich, Münster und Sigmaringen). — Unmittelvar.

ich den Bestimmungen meiner allgemeinen Ber-woom 10. Geptember v. Is. — III. 9802 —, betreffend segabe von Erlaubnisicheinen gum Cammeln von eren und Bilgen, hiermit fur bie gange Dauer s Krieges Geltung verleibe, behne ich sie zugleich bie Ausgabe von Erlaubnisscheinen zur Entnahme metas mit der Maggabe aus, daß die Taxpreise für Echeine durchweg auf 1/3 des bisherigen Betrages

> Die Ronigliche Regierung wolle ber Gewinnung Diefer ungen in den Staatsforsten namentlich durch die armeren rohnet des Waldes in jeder Weise Borschub leisten und Ottsbeamten ber Forstverwaltung mit entsprechender An-

jugleich mache ich barauf aufmertfam, daß bas Camvon Morcheln gum Bertauf im tommenden Grub-nicht nur die Rahrungsmittel vermehren, sondern porsichtlich auch einen verhältnismäßig hohen Berdienst ge-gen würde, da die sonst sehr beträchtliche Einfuhr dies Biges aus Ruhland in Wegfall tommt. Berlin, den 24. Februar 1915. m Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. J. A.: von Freier.

An famtliche Roniglichen Regierungen (mit Ausnahme Murich, Munfter und Sigmaringen).

In Erweiterung ber unter bem 1. Rovember v. 36, 4758 - und 2. Dezember v. 3s. - V. 5112 - erten Ausführungsbestimmungen gum Gefeb, betreffend die alerstühung von Familien in den Dienst eingetretener Mann-elten vom 28. Februar 1888/4. August 1914, wird im werftändnis mit dem Herrn Reichstanzler folgendes an-

1. Rach ben gesetzlichen Bestimmungen find von ber Ge-Samilien berjenigen Mannschaften, die in Erfüllung ihrer aftiven Dienstpflicht sich befinden. In Zufunft sollen and anspruchsberechtigt sein die Ehefrauen und die ebelichen und den ehelich gesehlich gleichstehenden Rinder un-ter 15 Jahren, sowie die unehellichen Rinder dersenigen Rannschaften, die zurzeit ihre aktive Dienstpflicht er2. Gemäß Biffer 2 bes Runderlasses vom 2. Dezember 1914 - V. 5112 - iplien ben Angehörigen aller berjenigen Mannschaften, die infolge ber friegerischen Ereigniffe nicht mehr in ber Lage maren in Die Seimat gurüdzukehren, Unterstützungen gewährt werden, sofern glaubhaft gemacht wird, daß die Mannschaften als Gefangene im seindlichen Auslande zurückehalten werden, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob sie vom Feinde als Kriegs- oder Zivilgefangene behandelt werden.

Den Angehörigen dieser Mannschaften sind in Zu-

tunft gleichzustellen die Familien aller berjenigen im wehrpflichtigen Alter stehenden mannlichen Berjonen, die sich im neutralen Auslande aufhalten und infolge von feindlichen Dagnahmen nicht imstande waren, ins In-land zurüdzukehren, sowie die von den Teinden verschlepp-

ten, im wehrpflichtigen Alter stehenden Mannschaften.
3. Der Absat 2 Ziffer 2 des erwähnten Erlasses ist da-bin zu erganzen, daß hinter die Borte "im Auslande" die Borte "oder in einem Schutgebiete" einzuschalten

4. Die ichulblos geschiedene Shefrau, ber nach § 1578 des B. G. B. ber Mann ben Unterhalt zu gemahren verpflichtet ift, ift unter ben Abrigen Boraussehungen in ufunft ju unterftuben.

5. Die nicht militarisch ausgebildeten, gemäß § 32 Ziffer 2 ber Wehrordnung wegen bürgerlicher Berbaltnisse, ins-besondere als die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunsähiger Eltern, Grobeltern und Geschwister oder nach § 99 Biffer 2 a. a. D. zurudgestellten, aber später einberusenen Mannichasten erfüllen ihre gesehliche altive Dienstpflicht; die Unterstühung ihrer Angehörigen tann nur in ber in Biffer 1 vorgesehenen Beschräntung er-

Das gleiche gilt hinsichtlich ber nicht rellamierten, beim Rriegsersangeschäft ausgehobenen und später ein-gestellten militarpflichtigen Mannschaften.

6. Diejenigen Mannichaften, Die auf Rellamation porzeitig entlaffen worben und militarisch ausgebildet find (Behrordnung § 82, 5c) treten gemäß § 14 3iffer 4 ber Heerordnung jur Rejerve über. Falls diese Mannichaften in den Heeresdienst eintreten, ift den Angehörigen

schaften in den Heeresdienst eintreten, ist den Angehörigen die reichsgesehliche Unterstühung zu gewähren.

7. Bon verschiedenen Seiten sind Zweisel darüber erhoben worden, ob dei der Prüfung der Bedürstigkeit innerhalb der in § 2 Abs. la a. a. D. genannten Gruppe von Bersonen unterschieden, d. h. die Unterstühung für die Frau versagt, für alle oder einige Kinder aber gewährt werden kann. Eine solche Unterschiedung ist nicht gerechtsertigt, da das Geseh die Familien mindestens in der Insammenfassung der in § 2 Abs. la a. a. D. bezeichneten Bersonen als eine Einheit betrachtet.

Berlin, den 3. Fedruar 1915.

RW. 7, Unter den Linden 72/73.

Der Minister des Innern.

3. 1246.

B. 1246.

An die Berren Burgermeifter bes Rreifes!

Abichrift gur Renntnis und Beachtung bei Aufnahme von Familienunterstühungsanfragen. Limburg, ben 9. Marg 1915.

Der Rarittent

Un die Berren Bürgermeifter der Landgemeinden bes Rreifes.

Rad § 18 ber Dienstanweisung für die Gemeinderechner vom 2. Februar 1898 werden die Gemeindelassenbücher nach Ablauf des Rechnungsjahres (1. April) noch einen halben Monat offen gehalten, um Diejenigen Einnahmen und Ausgaben, welche noch bem alten Rechnungsjahre angehören, aber aus irgend welchen Grunden erft nach Ablauf besfelben geleistet werden, noch für das alte Rechnungsjahr buchen zu tonnen. Um 15. Apri. werden die Bücher endgültig abgeichlossen und das Ergebnis wird sogleich in die Rechnungsbuder des neuen Jahres übertragen. Rach bem 15. April

darf in die abgeichloffenen Bucher nichts mehr eingetragen

Alsbald nach dem Bucherabschlusse ist nach § 24 der ge-nannten Dienstanweisung auf Grund des abgeschlossenen Sand-buchs eine vorläusige Rachweisung der im abgesausenen Rech nungsjahre bei jedem Einnahme und Ausgabe Titel vorge tommenen Zahlungen aufzustellen und bem Burgermeister bezw. bem tollegialifchen Gemeinderat gur Durchficht und

Bescheinigung der Richtigkeit vorzulegen.
Die Rachweisung, zu welcher das durch meine Berfügung vom 12. März 1903, K. A. R. 141 vorgeschriebene Formular zu verwenden ist, ist in zweisacher Aussertigung aufzustellen, in allen Spalten aufzuaddieren, ein Exemplar dem Sand-buch anzuheften und das andere dis längstens 1. Mai bestimmt unter Anschluß des Haupt- und hand der Rontrolle hierder einzureichen. Die dei den einzelnen Ein-Kontrolle hierher einzureichen. Die bei ben einzelnen Einnahmetiteln etwa vorhandenen Rüdstände sind in einer Summe anzugeben. Bezüglich der Beitreibung der Rüdstände mache ich noch besonders auf meine Berfügung vom 9. Dezember 1905 lb. 129, Kreisblatt Kr. 287, behufs genauester Beachtung ausmertsam. Ich weise noch besonders darauf hin, daß die Bücher ordnungsmäßig abgeschlossen werden und genau übereinstimmen müssen. Bor Möschlich der Bücher sind etwaige Differenzen zwischen Kount-Abichlieh der Bücher sind genau ubereinzimmen mussen. Vor Abichluß der Bücher sind etwaige Differenzen zwischen Hauptund Handbuch durch gegenseitige Bergleichung der letzteren aufzutlären und die Bücher in Uebereinstimmung zu bringen. Unter teinen Umständen dursen die Bücher mit Differenzen, auch wenn es sich nur um lleine Beträge handelt, hier zur Borlage gebracht werden. Die Kontrolle ist ebenfalls im allen Titeln aufzuaddieren, die Titelsummen mussen am Schlusse der Rontrolle zusammengestellt und aufaddiert wer-den und muß dam der Kontrollabschluß mit dem Saupt-und Sandbuchabschluß genau übereinstimmen. Limburg, den 13. März 1915.

Der Lanbrat.

An die herren Burgermeifter bes Rreifes. Durch bas Berbot bes Berfutterns von Safer an an-

bere Tiere als Pferde, ist auch die Safer-Berfütterung an Bullen verboten. Als geeigneter Erfat tommen nach bem Borschlage der Landwirtschaftstammer nachstehende Futtermittel in Betracht:

Mindestens 15 Pfund gutes Seu und Futterichrot ge-mischt und die gewohnte Menge Futterruben ober an deren Stelle 10 Pfund Zuderrubenichnitzel aus unentzuderten Ruben Dazu:

a. 2 Pfund Rleie

3 Pfund gute Delluchen oder 5 Pfund Maifarin (Gubbeutiche Rraftfutterfabril Mannheim),

b. Seu und Strob wie oben 50 Pfund Futterrüben 3 Pfund Juder 3 Pfund Delfuchen.

Much gutes Rleeben und geringe Mengen Malzteime find ebenfalls zu empfehlen.

3m Intereffe ber Erhaltung unferer Biebgucht erfuche ich die Bullenhalter anzuweisen, daß die Bullen mit den er-magnten Suttermitteln ausreichend gefüttert werden. Beftellungen auf Kuttermittel können an das kaufmännische Buro im Landratsamt Limburg gerichtet werben.

Limburg, ben 24. Februar 1915.

Der Lanbrat.

Der Rreisobstbautechniter Deuger wird am Montag, ben 15. Marz, nachmittags 4 Uhr, in Senchelheim, abends 3 Uhr in Dorchheim und Dienstag, ben 16. Marz, abends abends 8 Uhr, in Mühlbach, einen Bortrag über Gemüsebau und Gemusevertung während der Kriegszeit abhalten. 3ch ersuche die herren Burgermeifter um ortsübliche Betanntmadung und auf einen möglichit gablreichen Befuch hinguwirlen.

Limburg, den 15. Marg 1915.
Der Borfibende des Rreisausichuffes.

Ertolaloles Bombardement der Pardanellenforts.

Großes Sauptquartier, 13. Marg. (28. T. B. Mmtlich.) fich von Dpern murben vereinzelte Angriffe ber Eng-

und von Ipern wurden derengen bei mahelos abgewiesen. Unser zur Wiedereinnahme des Dorfes Reuve Chapeile setzter Angriff stieß nach anfänglichem Erfolge auf eine se englische Ueberlegenheit und wurde deshalb nicht durchsebet. Die Engländer entwidelten im dieser Gegend eine Tätigkeit wir Tiegen, von denen vorgestern einer, Tätigfeit mit Gliegern, von benen vorgestern einer, m swei heruntergeschoffen wurden.

In ber Champagne fladerte an einzelnen Stellen ber ampf wieber auf. 2tile frangöfischen Teilangriffe wurden it farten Berfuften für ber Feind abgeschlagen. 200 Gedene blieben in unferer Sanb.

Rebel und Schnee bebinderten in den Bogefen die Gefedtetätigfeit.

Oberfte Beeresieitung.

Großes Sauptquartier, 14. Marg. (28. I. B. Amtlich.) Einige feindliche Shiffe feuerten gestern nachmittag aus Ges gend nordlich von La Banne-Rieuport wirtungslos auf unfere

Bei Reuve Chapelle fant, abgefeben von einem vereingelten englischen Angriff, ber abgefchlagen wurde, nur Ar-

tillerielampf ftatt. In ber Champagne wirderholten bie Frangofen öftlich von Couain und woedlich Le Mesnil auch gestern ihre Teil-angtiffe. Unter ichweren Berluften für ben Feind brachen famtliche Angriffe im Feuer unserer Truppen zusammen.

In ben Bogefen find Die Rampfe nach bem Gintreten befferer Bitterung wieber aufgenommen.

Die Frangofen verwenden jest auch in den Argonnen die neue Art von Sandgranaten, burch beren Detonation die Luft verpestet werden foll. Auch frangosische Insanterica Explosivgeschoffe, die beim Ausschlagen Flammen erzeugen, wurden in den gestrigen Rampsen erneut festgestellt. Oberfte Beeresleitung.

Die Rampfe in ber Champagne. Genf, 13. Marg. (IU.) Um die Wirtung der deutsichen Darstellung von den Kampfen in der Champagne moglichst abzuschwachen, sucht eine neue Joffre-Rote an den Gingelheiten der deutschen Rote herumzuflügeln. Joffre vermutet, das hinter den beiden direft beteiligten deutschen Divisionen acht andere Divisionen der Einem-Armee eingriffen. Er erflärt schließlich als Hauptzweck der französischen Operationen, den Gegner zu verhindern, Truppenmassen nach Russisch-Polen zu senden. Der Behauptung, daß die Frangofen über 45 000 Mann bei bem Unternehmen verloren haben, fett die Joffre-Rote teine andere Biffer entgegen, fonder fpricht nur von relativ b. b. verhaltnismäßig fcwe. ren Berluften.

"Bring Eitel Friedrich." London, 12. Marg. (B. I. B. Richtamtlich.) Reuter melbet aus Remport Rems: Der beutsche Silfsfreuger "Bring Gitel Friedrich" ging gestern ins Die Befahungen ber verfentten englischen, frangofischen und ruffifden Schiffe murben an Land gebracht. Rapitan Thieridien vom Bring Eitel Friedrich berichtete nach Baf-bington, daß die notwendigen Ausbesserungen spätestens in einer Boche beendet fein tonnten. Der Rapitan des Dampfers

"Billerby" erflärt, es wire ihm beinahe gelungen, den "Prinz Eitel Friedrich" zu rammen.

Baschington, 13. März. (W. I. B. Richtamtlich.)
Die Regierung hat beschlossen, die dem deutschen hilfstreuzer "Prinz Eitel Friedrich" für Reparaturen gewährte Frist geheimzuhalten.
Die französische Presse sieht deutsche Erfoige.

Baris 12 Wörz (III) Die französische Rreise

Paris, 12. Marz. (III.) Die französische Presse, welche die militärischen Erfolge der Deutschen nach wie vor abzuleugnen sucht, macht hinsichtlich der diplomatischen Erfolge, die Deutschand zum großen Leidwesen Frankreichserreichte, offene Zugeständnisse. So schreibt Pichon im "Betit Journal", das die diplomatischen Schritte Deutschlands in Journal", das die diplomatischen Schrifte Deutschunds in Italien nicht gang sterte geblieben sind, wo sie auf alle Källe Entscheidungen ausgehoben und tompliziert hatten. Gleichfalls hatte bie beutiche Diplomatie Erfolge in Ru-manien gehabt, wo fie bie Anhanger einer Intervention durch ihre Argumente zu überzeugen wuhte, neutral zu bleiben. Auch in Bulgarien hatte fie den Sieg davongetragen und ebenso in Griechenland, wo fie dem Bolle unter der personlichen Mitwirtung des Königs eine seinen Wünschen und Anschauungen gerade entgegengesehte Politik aufgedringt hatte. In die öffentliche Meinung Spaniens hatte sie Zweisel gesat und Personlichkeiten gegen Frankreich und noch mehr gegen England aufgewiegelt, die sich an der Seite des Dreiverbandes bestinden sollten. Auch in den Mittigen neutralen Landern richte fie Berheerungen an. Dit Recht marne baber bie englische Breffe gegen ein zu großes Bertrauen in einen bemnachftigen und relativ leichten Gieg ber Berbunbeten.

Der frangofische Sandel foll die Lage ausnuten.
Paris, 13. Marz. (Il.) Der frangofische Rationalverband für auswärtigen Sandel glaubt, daß der Augenblid, in dem Deutschland durch die Blodade der Berbundeten von der übrigen Welt abgeschnitten, günstig ist, um die Erzeugnisse der deutschen Industrie durch französische Fabritate zu ersehen. Der Nationalverdand richtete deshalb einen Aufrus an alle französischen Industriellen und Rausseute, die von ihm gesammelten Handelsdolumente zu verlangen und von deren Inhalt Renntnis zu nehmen.

Die frangöfische Landwehr begehrt Ablösung. Bar is, 13. Mars. (IU.) Auf Anfrage bes Des putretten Merlin's, ob die seit drei Monaten an ber Front befindlichen Territorialtruppen nicht balb abgeloft murben, antuortete ber Rriegsminifter, bag ber Generaliffimus fich mit ber Frage gegenwartig beschäftigte, aber es fei nicht moglich, jeht icon eine Enticheibung ju treffen.

Englands Berinfte gut Gre. Rach einer Aufstellung in ber "Times", Die auf Boll-ftandigleit teinen Anfpruch machen tann, ba fie außer bem Ueberbreadnought "Audacius" noch verschiedene andere Einbeiten fleineren Raumgehalts unterschlägt - auch bie japanifden Berlufte bei ben Falflandsinfeln murben verfdwiegen - haben die Flotten unferer Gegner, abgefeben von bem, was bei dem legten Geegefecht bei Selgoland verloren ging, feit Beginn bes Rrieges 35 Rriegsichiffe verloren. Der Raumgehalt dieser vernichteten Flottille beträgt nach englischer Schähung etwa 158 000 Tonnen. Davon entfallen auf Konto Englands mehr als 133 000 Tonnen, nämlich 2 Schlachtschiffe, 10 Kreuzer, 2 Kanonen-boote, 2 Unterseeboote und 4 bewassinete Hilfstreuzer, zufammen also 20 Rriegsfahrzeuge. Dazu tommen, nach einer Busammenstellung, Die in ber "Boff. 3tg." veröffentlicht ift, noch 126 en glische Sanbelsichife, Die bis jum 1. Marg feit Kriegsausbruch nachweislich vernichtet worden find. (Bier Diefer Schiffe beden fich allerdings mit ben genannten vier hilfstreuzern.) Diese gewaltige Sandels-flotte, die bisher zerstort worden ift, hat einen Raumge-halt von 437 879 Tonnen. 57 dieser Schiffe werden als Opfer unserer Rriegsschiffe bezeichnet, namlich 17 ber "Rarlsrube", 16 ber "Emden", 4 ber "Dresben", 3 ber "Leip-zig" und 1 ber "Ronigsberg". 16 fielen unseren Untersee-booten bisher zum Opfer und 11 wurden dutch beutiche hilfstreuger vernichtet. 9 liesen auf Minen und ein Schiff Strandete. Bei dem Reft ift bie Urfache bes Unterganges nicht befannt geworben.

Die elfaffifden Berichleppten. Strafburg, 12. Marz. (IU.) Sowohl die el-fassische Regierung als auch private Rreise haben sich bei ber Reichsregierung wiederholt nachdrüdlich bemuht, bas bebauernswerte Schidfal ber elfaffifden Berichleppten in Er-innerung zu bringen. Eine Dieje Cache behandelnde Dentichrift ift an den beutiden Reichstag abgegangen. Wie nun bie Strafburger Boit mitteilt, wurde einem Strafburger Schriftsteller, ber lich in Bort und Schrift um seine leibenben Landsleute bemuht bat, unter bem 6. Darg folgenber Beicheib aus bem Auswartigen Amt zuteil: Die von Ihnen angeregte Magnahme, eine Anzahl wichtiger frangofischer Berfonen aus bem von uns befetten frangofifchen Gebiet festzunehmen, um bei ber frangofifchen Regierung bie Freilaffung ber aus Elfag-Lothringen verichleppten Reichsange borigen zu erreichen, ift ingwijchen gur Durchführung ge-bracht worben. Rachbem barauf bie frangofifche Regierung ihre Geneigtheit zu einer Berftanbigung wegen ber beiber feitigen Freilasjung ber sogenannten Geigeln zu erfennen gegeben hat, find ihr von hier aus Borichlage nach dieser Richtung gemacht worben, beren Annahme gu erhoffen fteht.

Die beutiden Gefangenen auf Rorfita.

Berlin, 12. Marg. (B. I. B. Richtamtlich.) Die "Rorbbentiche Allgemeine Zeitung" ichreibt unter ber Ueber-ichrift: "Deutsche Gefangene auf Korfita": Ueber Die Lage ber beutichen Gefangenen auf ber Insel Rorsita, besonders in Casabianda, waren in ber Deffentlichkeit mehrfach Angaben, verbreitet worben, die Ungewihheit und Beunruhigung hervorrufen tonnten. Durch Beauftragte einer neutralen Macht murben nunmehr bie Gefangenenlager auf Rorfita, namentlich auch das von Casabianda, besucht. Co-weit baber Mitstände festgestellt worden sind, wird die fran-gofische Regierung veranlagt werden, alsbald grundliche Abhilfe zu ichaffen.

Der ftarifte "Felbgraue" an ber Front. Emen Elefanten, "Jenny" mit Ramen, hat Sagen-bed ber beutschen Militarverwaltung für Arbeiten in ben frangofifden Balbern gur Berfügung geftelft, bie, ba fie nur alle 15 Jahre burchgesorstet werden, viel bichter ver-wachjen sind als beutiche Waldungen. Ein Reisender der Firma, jediger Dberbootsmaat und nach Flandern fonman-Diert, ift Daraufhin gu feiner Wartung und Bflege nach Grantreich beorbert norben, und unter feiner Anleitung trogt ber Elefant in umme, gleichbleibenber Rube, als ftariter Selbgrauer der deutichen Armee, ungeheure Laften, ichlespt Baum-ftamme von unerhörter Dide, rollt sie mit der Macht feines Rüssels ihrem Ziele zu. Rurz, "Jenny" macht sich so nütlich, wie es nur irgend einem weiblichen Wesen in die ion Kriege, der ich so ganz auf männliche die aufbart,

Der Unterjeebootstrieg.

London, 13. Marg. (Etr. Frift.) Die Admiralität teilt mit, bag ber Silfstreuger "Banano" auf einer Batrouil-lenfahrt verloren gegangen ift. Das Wrad wurde am 11. Marz unter Umständen gefunden, die barauf ichließen lafen, bah ber "Banano" torpe biert worden ist. Acht Offiziere und achtzehn Mann find gerettet, die übrigen ind walrideinlich umgetommen. Das Dampfichiff "Caftle Reagh" von Belfast berichtet, daß es, als es am Donnerstag morgens um 4 Uhr bas Wrad passierte, verhindert wurde, eine nohere Untersuchung einzuleiten, da ein feindliches Unter-seeboot auftauchte und bas Schiff 20 Minuten lang verfolgte.

Bon den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Saupiquartier, 13. Marg. (2B. I. B. Antlich.) Die Ruffen wichen aus ber Gegenb von It ugufto: wo und nordöftlich bis hinter ben Bobr und unter

bie Geichute von Grobno gurud. Min Digne norboftlich von Brafgunfi wurde ein ruffifder Angriff abgewiefen.

Oberite Seeresleitung.

Bien, 13. Marg. (28. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. Marg 1915, mittags: 3n Ruffifch Bolen und Beftgaligien leine Beranderung, mahrend bes Tages Weichuglampf. Angriffe einzelner feindlicher Abteilungen wurden durchweg unter Berluften abgewiesen.

Die Rampfe an ber Strafe Cisna Baligrob in ben Rarpathen bauern weiter an. Gine Sobe, um bie feit Tagen gefampft wurde, gelangte gestern in unseren Beite Cappenangriff iprengten eigene Truppen Teile ber fel Stellung, warfen im folgenben Rahlampfe ben Gegne und nahmen über 1200 Mann und mehrere ? giere gefangen. Roch nachts murben ruffische is. griffe auf biefe Sobe fowie auf die Stellungen in be dliegenben Abidnitten unter ichweren Berluften bes bes zurüdgeichlagen.

In ber Gefechtsfront in Gudoft-Gafigien und im bei Czernowit berricht im allgemeinen Rube.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalte v. Sofer, Feldmaricalleutnant.

Groges Sauptquartier, 14. Marg. (2B. I. B. Die Lage im Diten ift unverandert.

Oberfte Seeresieitung. Bien, 14. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) lich wird verlautbart: In Bolen und an ber in Westgalizien bat sich bie allgemeine Lage nicht gea Borftofe des Feindes murben an ber unteren Riba bei und fublich Gorlice nach turgem Rampfe gurudgeien

In ben Rarpathen icheiterten wieder in gabireiden ichmitten heftige Angriffe ber Ruffen, fo an ber g. front zwischen bem Cattel von Lupfow und bem t Bag, bann im Oportal, wo auch nachts erbittert get murde, und bei Boichtom. Auger ben vielen verman Ruffen, Die in unfere Sande fielen, wurden über 400 Magen verichte des Feindes, die fich im Rahlampfe ergaben, get aus große gen genommen.

Much an ben Stellungen füdlich des Onjeftr entwie lich Rampfe. Gin von ftarten Infanteriefraften bes ners eingesehter Angriff tam im wirtungsvollsten unserer Truppen balb gum Stehen und brach unter a Berluften des Feindes völlig gujammen. Beiter oftlich a in eine gu Tul vorgebende feindliche Ravallerie abermals zur

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalitat D. Sofer, Feldmaricalleutnant.

> > Wie man die Ruffen belügt.

Betersburg, 13. Marg. (2B. I. B. Richtan Der Bar begab fich aus Barstoje Gelo gur Front. liche ruffifden Blatter zeigen große Unruhe über bas darüber aus, daß nach den gemeldeten großen ruf Giegen Offowice immer noch bedroht und badurch ber ! gang fiber bie Bobrlinie gefährbet ift.

Türkei und Dreiverband.

Ronftantinopel, 11. Maiz. (28. I. B. Riff lich.) Die türlischen Blatter Smprnas heben ber wie fehr die ruhige Saltung, mit ber die turtifche Ben rung Emprnas bas Bombardement ber Stadt aber eigeben ließ, im Gegensatz ftebe zu ber Saltung ber engli Bevollerung, Die, so oft Die beutiche Glotte englische & bombardierte, von Schreden erfaht wurde und bie & eigriff. Die "Agence Milli" ift ermächtigt, formell u flaren, dah die in ber ausländischen Presse erichien Radrichten über die Bedingungen des Bunbnisveri ges, ber gwijden ber Turtei und Deutidle bestehe, in feiner Beife ber Birflichleit entsprechen.

Ronftantinopel, 13. Marz. (28. I. B. Mide lich.) Berfpatet eingetroffen. Das Sauptquart teilt mit: Geit brei Tagen hat ber Feind feinen Begegen bie Darbanellen unternommen. In ber Ratt 11. Marg famen fieben Minenfucher unter bem eines Rreuzers und mehrerer Torpedoboote an bie unferer Minen heran, aber unfere leichten Batterien be bigten ben Bangertreuger und brachten zwei Minensucher Sinten. Ein dritter Minensucher stieß auf eine Mine sant. Der Bersuch des Feindes, unsere Minen zu entfer ift also vollständig gescheitert. Bon den anderen Anschauplagen ist nichts von Belang zu melden.

Die englisch-frangofischen Berlufte por ben Darbanellen.

Samburg, 13. Marg. (IU.) Das hollanbijde ? Buro Sagas melbet aus Athen, daß nach dort eine

Sor mal, mein Rind, ich habe ein Wort mit D reden in deinem eigensten Interesse. 3ch glaube, bu mich. 3ch gonne jedem feine fleinen Reigungen und es auch fur tein Unglud, wenn ein junges Diffon por ber Ehe gewisse Bergenserfahrungen gesamme nur, alles in feinen vernünftigen Grengen."

Thea burdfuhr ein gebeimes Erichreden. Aber itt gleich wieder den Ropf gurud, faft trobig:

"Run, und warum fagft du mir dies alles?" "Beil ich eben bas Gefühl habe," bie Stimme Mutter befam einen an ihr gang ungewohnten Rad "bah bu vielleicht Gefahr laufit, Diese Grengen " lieren."

"Ich verftehe wirflich nicht, Mama!" In anscheinend größter Gelaffenheit warf Thea Bug über ben anderen; aber ihr Blid vermied bon ber Mutter.

"Du wirft mich icon verfteben, liebes Rind. Spe erhob fich jest und ging langfam auf bie Tocht "Dent nur mal in Rube nach über meine Borte und bir noch eins fagen: Man tann einen Mann febr haben, ihn vielleicht als Runftler feiner hoben Bes megen warm verebren und ichaben - aber ju gehoren boch andere Borausfegungen realerer Art. besonders für ein Madden wie dich, das im Lurus geworden ist und ihn nicht entbehren tann. — Co. lag' ich nicht. Und nun sei vernünftig, Rind." Bet Tochter stehend, nahm sie ploglich deren gesensten zwischen ihre Hande und sagte leiser, es slang wie de einer wohlmeinenden alteren Freundin: "Alles mat mal ein Ende haben, auch der schönste Traum!"

Dann ging fie binaus, aber nicht ohne vorher " Mode Journale vom Tifch mitgenommen zu haben. Thea blieb unbeweglich figen, ben Ropf gefent Arme veridrantt - gang wie vorber; nur auf ibr ben, iconen Stirn ftanb eine Falte. Go blidte fie wandt in die gungelnden Flammen bruben im Ramithen roten Schein über ben weichen Teppich herüber bis gu ihren Fugen.

(Fortjegung folgt.)

Die Kraft der Beimat.

Roman von Paul Grabein.

(Rachbrud verboten.)

Ploblich ichredte fie ba die Stimme ber Mutter auf. "Run, Rind - fo in Gedanten?" Und fie tam auch herzu, rudte fich gleichfalls einen Geffel vor bas Feuer. "Bo warft bu benn mit beinen Phantafien? Bohl ein bischen Luftichlöffer gebaut — nicht?" Thea nidte haftig.

"Ja, gang recht, Mama!" Frau Gpe ladelte eigen.

"Rann mir's benten. Wenn man fo in beinen Jahren ift, bann tommen folche Gebanten gang von felbit. Brauchit bich barum nicht zu icamen!" und fie griff nach ber Sand ber Tochter, beren Berwirrung ihr nicht entgangen war. "Auch ich war einwal jung!"

Und nach einer Paufe beugte fie fich noch naber gu ber

Tochter bin mit vertraulich leisem Zureben: "Ra, wer ist es benn, Rind, ber so beine Gedanken be-schäftigt? Etwa Jules Brandstebter?" Thea entzog sich ber mutterlichen Sand mit einer fast

heftigen Gebarbe.

"Bie tommit bu barauf?" Run, nun - brauchft bich bod, nicht gleich aufzuregen." Frau Ene lachelte. "Sab's wohl richtig getroffen - wie?"

Ein helles Lachen erwiberte.

"Um Gottes willen, Mama, - im Gegenteil, jo febr baneben wie nur ergend möglich. Wenn ich je ans Seiraten bachte - Jules Branbftebter mare ber allerleite!" Die Mutter zeigte nun boch eine etwas verlette Miene.

"Co, fo - nun, fehr flug ift zum mindeften folch ein Entichluß nicht. Bewerber wie Brandftedter, der dir eine geradezu glangende Zufunft bieten fonnte, werden bir nicht alle Tage das Haus einlaufen. Was hat du denn übrigens gegen ihn einzuwenden? Er sieht doch sehr gut aus, hat tadellose Manieren und —"

Bit mit feinen 28 Jahren ber widerwartigfte Menich, ben ich mir vorstellen tann - ich bente, bas genügt!" Thea stemmte so energisch die ichlanten Fuße gegen ben

brongenen Ofenvorfeger, daß er mit einem lauten Rud gegen ben Ramin fuhr. Die Mama martierte ein nervos-argerliches Bufammen-

fahren. Dann fagte fie ein wenig fpity: "Man barf nicht überfritisch fein, meine beste Thea.

Den Badfifdiglauben an das Mannesideal folltest bu boch eigentlich hinter bir haben."

Theas schönes Antlitz überflog ein erregtes Zuden. Das war gerade wie eine geheime Anspielung auf ihn! Und alle Borsicht vergessend, rief sie:
"Den Glauben habe ich nie gehabt — aber trothem glaube ich noch heute an Männer, die hoch von der Frau

benten, die fie lieben. Ich weiß, bah es folche Manner gibt! Und darum hab' ich feine Reigung, mich an einen Mann wegzumerfen, ber ein Frauenverächter ift!"

Und Thea fprang vom Git auf. Ihre Bangen glubten. Und bie Dama blieb ein Beilden nachdenflich ftill. Dann zudte sie die Achseln. — mit ben Planen bas Papas war es also einstweilen noch nichts. Aber aufgeschoben bieß nicht aufgehoben. Junge Mädchen wie Thea — sie lächelte - pflegen bisweilen ihre Unfichten überrafchend ichnell gu wechseln; wenn nur erft einmal ber Bunich gur Che ba

Thea war eben noch ju jung; fie wollte erft noch ein bigden ihre Freiheit geniegen, und bas tonnte fie ihr im Grunde ja auch nicht verdenten. Insoweit wollte sie also ber Tochter nichts in den Weg legen, nur vor einem mußte sie sie dewahren; daß sie sich etwa in einer Anwandlung von jugendlichem Idealismus selber um spre Chancen brachte. Sie hatte da eben eine Andeutung Theas gehört, die ihr

gu benten gab. Satte es ihr boch überhaupt icon manchmal so vorlommen wollen, als ob bie Tochter für harms ein gewisses Empfinden übrig habe, bas über bas wohl zu verstehende Interesse an dem Dichter hinausging. Und so setzte sie sich denn nun mit einer Bose mutterkichen Ernstes im Gessel zurecht und wandte sich nach der Tochter um, Die jest brüben auf ber Erferbant Blat genommen batte mit entichloffenen, unterschlagenen Armen:

mando

Roln. ift "Nei

er Etell a Findla files. 311 ete Caje t bie Bi bete, in

legt wu

Regierung megifdie 3

flice Bete muijen. מווש וה nis hatten, gut ichein

Die Rus

Wehmed smänner o bent or stang ber gan dan s mtereffant

iblide feir jeinen La en niemo olde Bei ithe fich ententema h jo erge t Europas int fo m g verbier "Benn das n

de ABC. 3ahren gu giffin en. D a Conber Ru Rund leben

Dermöger land zu glo timorgen, de den Colare nen des Ruffi des Kulturin n., für die wi

fenen Berichten die Berlufte ber englischen Flotte vor ben potdanellen jeht 140 Tote und 310 Berwundete betragen, 3mei englische Torpedodoote sind gesunten und zwei Minenzwie eigeffac beredebte find gefanten und zwei Minen-raumer vernichtet sowie vier große Schlachtschiffe außer Ge-secht gesetzt. Bei Landungsversuchen sollen, wie den "Ham-burger Racht." aus dem Haag gemeldet wird, noch 700 Mann an Toten, Berwundeten und Gefangenen verloren

Belle.

ber fein

Gegner

rere ! ifche Ge

en in be

ten des 1

nd im 9.

enerallis

B. 11m

icitung. tlich.) an ber 2

icht getei

Riba

tr entmi

en bes

ollften 3

tale ju

tant.

Richtam

t bas 8

Bermunh en rull

d ber 1

nd.

ber engli

d die rmell a

utidli

chen.

inen B

bem E

erien b

eren 9:

ndifde 1

e, du l

Stimme |

gen 32 1

Thea to bod

Togete rte und i sehr l Began Tur

Curus | Co, Bei

nften pie bet

aben. gejenft. ihret fie

ben

nt. =

ant.

Die öfterreichisch-ungarische Tapferkeitsmedaicie für beutsche Rampfer.
Wien, 12. Marz. (W. I. B. Richtamtlich.) Aus bem Rriegspresseguartier wird gemeldet: Auf Grund einer ellerhöchten Entschließung wurde bem Rommandanten der ellerhöchten Entschließung wurde bem Rommandanten der Baffanftreitfrafte bas Recht eingeraumt, ben Mannichaftserdienstvolle Leistungen die silberne Tapferteitsmedaille erster ib zweiter Klasse zu verleihen. Das Recht der Bereihung der goldenen Tapferfeitsmedaille hat sich das Obersommando vorbehalten.

Die Treibminen an ber ballandifden Rufe.

Sang, 11. Marg. (IU.) Mus alien Ruftenftabten rudgeigle ind der Marineverwaltung gemeidet, daß Minen angespult ahlreichen ind oder von Fischern gesichtet wurden. Die Marine hat der Ro gle hande voll zu tun, die Minen zur Explosion zu bringen, dem Packe irgenduelches Unglud durch Unbesugte mit den Minen tert gelle rechiebt. In dem nach Rotterdam führenden neuen Wasserverung eige sind allein 5 Minen in einer Racht angespult worden. verwum gab bei Scheveningen wurde eine Mine angespult. Die 400 m gerichsebenen Kilchern gemeldeten Wahrnehmungen, das 400 Magen verfchiebenen Gifchern gemelbeten Bahrnehmungen, bah ben, gefeine große Angahl von Minen in den Gemaffern von Edeeningen treiben, haben sich jedoch als irrig erwiesen. Es unden nämlich jest eine Reihe von leeren Deltassern an den Strand geworfen, die die Fischer auf große Entser-ungen für Treibminen gehalten hatten. In Jandovoord ungen für Treibminen gehalten hatten. In Jandvoord at das Platen einer Mine ziemlich viel Materialschaden an-nichtet. Ein Teir des Daches des Kurhauses ist abgedeckt oftlich mib in einer Reihe von Billen find bie Genftericheiben ger-

neues zum Fall Casement.

Roln, 13. Marg. (28. I. B. Richtamtlid.) In einem neralital eilmer Artifel der "Kölnischen Zeitung" unter der Ueber-nit "Reues zum Fall Casement" heiht es u. a.: Gir wer Casement beschuldigte am 14. Februar ben britischen danbten in Rriftiania, Ginblan, bireft und in nicht migmerkebenber Beije einer Sat, mit jo entichiebenen und men Ausdrüden, daß es unmöglich scheint, daß ein Mann ber Stellung Findlans dazu schweigen könnte. Casement it Findlan davon in Renntnis, daß er sich mit allen am Beweismitteln der Rechtsprechung eines norwegischen berichtes zur Berfägung stelle, und sorberte Findlan auf, elbe ju tun. Auch der norwegischen Regierung unter-nete Casement zuerst indirett und dann am 24. Februar ell die Bitte um Unterjuchung ber Angelegenheit und fprach Bereitwilligleit aus, mit dem Beweismaterial nach B. Nid Die Abreife Gindlags nabe bevorftand, mit Entichiedenheit effentliche amtliche Untersuchung ber Anflage, Die er gindlan erhebt und die er Gir Edward Gren in einem in vom 1. Februar ausführlich auseinanderfeste und benete, in einem Briefe, ber auch ber norwegischen ebenfo bei anderen neutralen Regierungen in ber Abichrift, geiegt wurde. Die englijche Regierung hatte bis jeht baju gu jagen, daß einer ihrer Gejandten öffentlich handlung beschuldigt wird, die biefen Gejandten, wie erichien ispert Regierung, Die er vertritt, aufs ichwerfte blobstellt. Din negische Regierung, ber es obliegt, eine in Rorwegen ungene ichwere Gejegesverlegung zu untersuchen und zu ben, wartet wohl noch auf bie Schritte, welche bie eng-Regierung fur gut ju tun befindet. Angefichts des tquart Calement der Welt vorgelegten Beweismaterials werden niche Beteiligten wohl mit ber Zeit ein Lebenszeichen muffen. Casement hat alles getan, was er tonnte, r Rade m die 1 eine amtliche öffentliche Unterfudjung berbeiguführen. m with es felbftverftanblich finden, daß er jest, nachleine bisherigen Schritte ju biejem 3med tein Er-nis hatten, fich frei betrachtet, jo gu banbeln, wie es e Wine i 311 entfen

Die Russifizierung der Dardanellen.

Mehmed Djavid Ben, zweifellos einer der Mugiten satsmanner aus ber jungturtifchen Schule und unftreitig größte lebende Finanzgenie der Turfet, nat wurten in Anwesenheit in der deutschen Reichshauptstadt dem karbeiter einer vielgelesenen Berliner Tageszeitung eine gere Unterredung gewihrt. Die Beröffentlichung dieser unterdung biefet mancherlei interessanten Stoff dar. Der Michael und Kingnamann ist von unerschüfterlicher rt empe mit Di n und beitedung bietet manchertei interesjanten Stoff bur. Let is Mai lide Staats- und Finangmann ist von unerschütterlicher is Mai lide Staats- und Finangmann ist von unerschütterlicher Baffen beseilt. Dei der deutschen Baffen beseilt. Des der deutschen Baffen ber Erstellung der reichen Bodenschäfte der Türfei durch deutsches ber seine Baterlandes. nte und ungeahnte wirtichaftliche Blute feines Baterlandes. interessantesten aber etscheint uns im gegenwärtigen zenblide sein Urteil über die Dardanellenfrage. Gleich i seinen Landsleuten ist er sest überzeugt, daß die Darden niemals bezwungen werden fonnen. Und wenn 1 Nacht Em niemals bezwungen werden fonnen. Und wenn bidde Bezwingung unter namenlojen Opfern gelange, Ententemachten auftun. Wird aber Ronftantinopel a jo ergeben sich daraus die schwersten Gesafren für Gelbständigleit der Baltanstaaten wie für die gesamte Europas. Die diesbezüglichen Aussuhrungen Djavid find fo wertwoll und intereffant, bag fie weiteste Ber-Derbienen, und wir laffen fie baber im Wortlaute Benn Ronftantinopel ruffifch werben foll, bann bas nicht bas Enbe biefes Rrieges, fonbern ben eines unübersehbaren fpateren Rrieges; benn felbit e ABC-Schupen, die in ber ruffifden Geschichte auch bitabiert haben, muffen ertennen, daß em ruffisches nimopel ben nationalen Tod aller Ballanstaaten be-Bas Die Turfei in ihrer weitgehenden Tolerang Jahren nicht vermocht bat, namlich bie Baltanden Rudichtslofigfeit unausbleiblich in 50 Jahren ingen. Der ruffifde Einheitsstaat verträgt feine nain Conderheiten. Er ift ber Moloch, ber alles reftlos manh leben, und die nur ein Seute und ein Morgen Dermögen an ein andauerndes Zusammengeben mit in glauben. Wer aber den Blid hat für ein interen, der wird nie und nimmer die Herrschaft des Gasarentums in Europa wünschen. Ein Uebertin des Russen darentums in Europa wünichen. Ein Gebei des Russentums wurde unweigerlich eine Rosatisierung des Rusturschlems nach sich ziehen, und alle jene Frein, für die wir unser Höchstes und Letztes eingeseht haben,

werben alsbann erbarmungslos in Scherben geichlagen. Die Ruffifigierung ber Darbanellen mare gleichbedeutend mit einem Rudfall in Die politifche Giszeit.

Danttelegramm Enver Bajdas.

Berlin, 12. Marg. (IU.) Die Blatter veröffentlichen nachstehendes Telegramm des türfischen Generalissismus an den Raiser aus Anlah der mitgeteilten Berleibung des Eisernen Kreuzes: Gr. Majestät dem deutschen Raiser und König von Preuhen, Wildelm II. Ich erlaube mir, Ew. Majestät meinen tiesgesühlten Dant für die Berleisen. hung bes Gifernen Rreuges jum Ausbrud gu bringen. 3ch febe barin nicht nur ein Zeichen Guter Majeftat gnabiger Gefinnung für mich, fondern auch für die osmanifche Armee, beren ganges Streben darauf gerichtet ift, ihre Bundnis-Aufgaben nach Kraften zu erfüllen. Eurer Majestät aller-ergebenster Diener Enver Baicha, Bertreter des Grohwestrs und des Sultans in der osmanischen Armee und Flotte.

Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 12. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) Die ver-ftartte Budgetkommiffion bes Reichstages beichaftigte fic heute mit bem Etat bes Reichsamtes bes Innern. Die Berhandlungen wurden durch einen eingehenden Bericht des Berichterftatters über Die in Cachen ber Bolfsernah. rung ergangenen Berordnungen eingeleitet. Der Staatsfetretar des Innern legte bann ausführlich die Entstehung und Entwidelung ber geseigeberifchen Magnahmen auf bem Gebiete ber Boltsernabrung fowie ihre Birffamteit bar. In ber Trage ber Brotverforgung wurden einzelne Mahnahmen besprochen und babei geltend gemacht, daß die landwirtschaftlichen Rreise nicht gehindert werden burften. von bem ihnen guftehenden Rechte ber Gelbitbewirtichaftung ibrer Getreibevorrate nach Paragraph 26 Gebrauch ju machen. Die Rriegsgetreibegefellichaft folle bier noch weiter entgegentommen und die Behorden mehr bie Gelbitwirticaft fordern. Diefes fei befonders auch wegen ber Rleie wichtig, damit Die Landwirte bei bem Mangel an Futtermitteln Die aus ihrem Getreibe ermahlene Rleie möglichft guruderhalten. Betont wurde dabei auch die Bichtigfeit, nicht nur die großen und besonders die westlichen Mublen burch die Rriegsgetreidegesellicaft gu beicaftigen, fondern mit Silfe ber Rommunalverbande bafür gu forgen, bag auch die Heinen Dubien matlen tonnen und ihre alte Rundichaft verjorgen. Bon anberer Geite wurde gewünscht, bas die regelmäßige Berforgung ber großen Bentren von ber Rriegsgetreibegefellicaft moglichft balb endgultig in die Sand genommen murbe, damit Die Uebergangsichwierigfeiten ihr Ende fanden. Der Reichstommiffar fur Die Dehlverforgung legte bie Tatigfeit ber Rriegsgetreibe-Gefellichaft bar und bas bisber von ihr Erreichte. Er entwidelte ferner, wie fie bie Berforgung vorzunehmen beabfichtige. Dabei wurde von einer Geite Die Feststellung allgemeiner Sochftpreise fur Mehl und Brot gewunicht, bem gegenüber aber auf die großen, unüberwindlichen Schwierigfeiten hingewiesen, die Geliftellung lotalrichtiger Brot- und Deblpreife von der Zentralftelte aus ju treffen. Die Rriegsgetreibegefellichaft foll ihre Debipreise für bie gange Berforgungegeit bis jum 15. August feststellen, boch lagt fich bie Preishohe felbft gurgeit infolge ber vielen bineinfpielenden unficheren Saftoren nicht angeben. Da bie Rriegsgetreibegesellichaft eine gemeinnühige Gesellchaft ift, Die nicht auf Erzielung großer Gewinne binftrebt, jo wird ber Mehlpreis so niedrig als möglich gehalten werden. Besonders gewünscht wurde, daß die Eigednisse der zahlreichen statistischen Erhebungen schneller verarbeitet und nugbar gemacht würden. In der Kartoffelfreige wurde geliagt, daß man nicht schneller mit darferen Dagnahmen eingegriffen batte. Die vorübergehende Rartoffeinot in manchen Orten fei im wesentlichen jest beseitigt ober werde es binnen turgem fein, wenn bei aufgebendem Better Die Mieten geoifnet wurden. Gur eine erhebliche Erhöhung ber Preife fur Speifetartoffeln, bie von manchen Geiten als zu hoch bezeichnet wurden, wurde geltend gemacht, bag man leine anderen Mittel gehabt habe, um die Rartoffeln gegen Berfutterung gu ichunen und ber menichlichen Ernahrung vorzubehalten. Die Bichtig-feit der Frage einer ausreichenden Berforgung der großen Bevölterungszentren mit Kartoffeln mahrend der Kriegsgeit wurde allerseits anerfannt, babei aber auch auf Die jehr großen Gowierigfeiten, ja, beinahe Unmöglichteit hingewiesen, mit ber ailgemeinen Beidlagnahme ber Rartoffelvorrate etwas wirffames ju er reichen. Es wird angestrebt werden muffen, eine gemiffe Rartoffelmenge in ben Ueberichufbegirten für bie Ronjumgentren feitzulegen. Wegenüber ber Erflarung ber Staatsregierung, daß auf diesem Gebiete bereits Borbereitungen eingeleitet seien, aurde ber Bunich nach ichnellerer Durchführung erhoben. Der Schaierigfeit, die erforderlichen Suttermittel gur Durdfuhrung bes notigen Pferbebetandes sowie des Rindviehbestandes und gur Aufrechterhaltung ber Schweinezucht zu beschaffen wurde allfeits be-flagt und hierfur besondere Dahnahmen ber Reichsregierung auf finangiellem Gebiet geforbert. Der Reichsitaats-fefretar jagte weitgebendes Entgegentommen in biefer vollswirtschaftlich wichtigen Frage zu. Eingehend wurde von Rednern aller Barteien die Abschlacht ung der Schweine besprochen. Die Rotwendigfeit schleunigster Berminderung des hohen Schweinebestandes zur Sicherstellung ber Rartoffelvorrate für menichliche Rahrung wurde von der Rommiffion anertannt. Bon verichiedenen Rebnern wurden weitgebende Magnahmen jur energischen Durchführung der Abschlachtung gesordert. Schweine von mehr als 45 Rilogramm (90 Bfund Schlachtgenicht) Gewicht sollten mit Ausnahme der Juchttiere (Gber und Sauen) und nachweisbar mit Abfallen burchgefütterte Tiere zwangsweise abgefchlachtet, mabige Sochftpreife festgeseht und ein Berfaufszwang burch-geführt werben. Bon anderer Geite wurde, ba wegen Mangel an Futtervorraten ber Schweinebestand por allem gurud. geben wurde, por einem überfturzten, planlofen Borgeben gewarnt, eine Beichleunigung ber Schweinebestandsaufnahme empfohlen und eine Beraufsehung ber Enteignungspreise ge-

Rukland.

Betersburg, 13. Mary. (28. I. B. Richtamflich.) Graf Bitte ift geftorben.

Stodholm. 13. Marz. (Ctr. Frift.) Die bis jeht porliegenden Betersburger Drahtnachrichten schweigen sich über bie Ursache aus, die den Tod Bittes jur Folge hatte. (Grifftr. 3tg.)

China und Japan.

Saag, 12. Marg. (IU.) Aus Befing wird ber Bestminster Gagette berichtet, bag Japan bislang auf brei feiner Anspruche völlige Genugtuung erhielt. Japan febe jeboch die bisherigen Berhandlungen als ju langwierig an und habe baber von China ble grundsatzliche Erledigung aller Puntte bis jum 20. Marg verlangt. (I. R.)

Cokaler und vermischter Ceil.

Limburg, ben 15. Marg 1915.

Motung! Bidtiger Melbetermin am morgigen Dienstag für bie Unzeige ber Rar-toffelvorrate, fofern biefelben 1 Bentner und mehr betragen. Laut Befanntmadung des Da-gistrats im Anzeigenteil ber beutigen Rr. d. Bl. bat jeder, gistrals im Anzeigenteil der heutigen Rr. d. Bl. hat seder, der Kartosselvorräte in Mengen von 1 Zentner und mehr in Gewahrsam hat, gemäß der Berordnung des Bundesrats vom 4. März 1915 seinen Borrat am morg igen Tage an den besannten Meldestellen, da, wo man die Brotsarten in Empfang nahm, in Zentnern berechnet anzugeden. Mit Rüdsicht auf die große Wichtigkeit der im ganzen Deutschen Reich stattssindenden Erhedung der Kartosselvorräte sind die Erhedungsbehörden von den zultändigen Ministern noch beschenden Erhebungsbehörden von den zuständigen Ministern noch besonders darauf hingewiesen, sede mögliche Borsorge zu treffen, daß die vorgeschriebenen Anzeigen lückenlos und rechtzeitig bei ihnen eingehen. Die Behörde ist verpflichtet, durch Untersuchungen seitzustellen, ob alle Borzäte rechtzeitig angemeldet sind. Auf die vorsätzliche oder fatrlaffige Unterlaffung ber Angeige fowie auf unrichtige ober unvollständige Anzeigen find vom Bundestat bobe Etrafen festgesent. Darum verfaume niemand bie gemissenhafte und rechtzeitige Anzeige am morgigen Tage!

a. Lagarettzug. Geftern wurden aus einem durch-fahrenden Lagarettzug auch hier etwa 100 Berwundete aus-gelaben und in die verschiedenen in unserer Stadt bestehenden Beraundeten Pflegestatten verbracht. Die Ueberführung be-jorgten bie Mitglieder ber Canitatsfolonne, ferner Ballottiner owie auch mitmirfende Gifenbahnbebienftete. Bie leicht erflarlich ift, wurde ben verwundeten braven Rriegern feitens bes Bublifums warmite Teilnahme entgegengebracht.

Die Gerftenvorrate der Dalgereien. (2B. I. B. Umtlich.) Aufgetretenen Zweifeln gegenüber wird feitgestellt, daß nach dem Bortlaut wie bem Ginn ber Bunbesratsverordnung über die Regelung des Bertehrs mit Gerite die Berarbeitung der Geritevorrate Der Malgereien feit dem 12. Marg 1915 bei hohen Strafen ver-

+ Camberg, 13. Marz. Die Stadtverordneten-versammtung sette in ihrer Sihung vom 8. d. Mts. die Rechnung für 1913/14 und den Rechnungsvoranschlag für 1915/16 sett. Die Rechnung schließt mit 233 462,51 Mart Einnahme und 223 304,96 Mart Ausgabe, ergibt also einen Ueberschuß von 10 157,55 Mart. Der Bor-anschlag für 1915 vergleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 262 389,37 Mart. Obwohl 23 000 Mart zum Ermerbe neuer Rriegsanleihen, erhebliche Beträge zur Weitergewährung des seitherigen Jusquises von 50 Prozent der staatlichen Kriegssamilien-Unterstützung, und zur Erganzung des Ausgleichsfonds, auch baneben ber Erwerb des Bauplates für die projettierte Commm- und Badeanstalt, porgesehen werden fonnten, war doch die Beibehaltung der seitherigen Gemeindesteuer-Zuschläge möglich. Mit dem im Vorjahre angelegten Betrage von 22 000 Mart hat sich die Stadt nunmehr insgesamt 45 000 Mart Kriegsanleihe gesichert. Unterlage dieser guten Finanzgestaltung ist der vorteilhafte Berkauf von 5000 Zentnern Eichenlohrinde.

FC. Dielenburg, 13. Marg. Durch bas ftarte Muftreten ber Maul. und Rlauenfeuche in hiefiger Ge-gend unter ben Biebbestanden ftoft man bei ber Grab. atrafelbbeftellung auf große Cowierigfeiten.

Tarmstadt, 13. März. Gestern abend nach halb 11 Uhr nurde das Urteil im Mordprozes verfündet. Es lautete gegen Bogt wegen Mordes auf Todesstrase, wegen Brandstiftung, Beshilfe zum Mordversuch auf 10 Jahre Juchthaus; gegen Frau Senderich wegen Anstistung zum Morde auf Todesstrase, wegen Mordversuch und Anstistung zum Brandstiftung auf insaciamt 12 Jahre Juchthaus. Bes gur Brandstiftung auf insgesamt 12 Jahre Buchthaus. Be-ben Angeflagten werben bie burgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abertannt.

Sauswirtichaftliches für Die Rriegezeit.

Cout ber Erbien und Bohnen gegen Rachtfrofte. Da das Anpflanzen von Frütgemuse gerade in Die-fem Jahre mehr als sonft geboten ift, bieses aber nicht selten bem Groft jum Opfer fallt, burfte ein Sinweis Jads in der "Gartenwelt", wie dem vorzubeugen ift, am Blate sein. "Rachdem die Erbsen und auch Bohnen etwa 5 Zentimeter tief gelegt sind, sasse ich sie", so schreibt der Berfasser, "gleich anhäuseln, was sonst jur später nötig wird, und somit leine Mehrarbeit ist. Bergleichende Bersuche haben mir gezeigt, daß die nicht gleich nach dem Legen angehäuselten satz zugleich mit den sosons angehäuselten aufgingen. Eigentlich geichab bas fofortige Anhaufeln als Schut gegen Bogelfrah, weil ich mir lagte, auf diese Weise werden die Reim-linge nicht so leicht herausgezogen; auch ist das obere Ende, das schon Blätter entfaltet, für die Bögel nicht so verführe-risch wie der erste Reim, und wird wirklich eine Spize durch Hühner abgebissen, so ist das im Erdreich verbliebene Ende noch fahig, neu auszutreiben. Umgibt man die jungen Eriebe ber Erbien und Bohnen mit einer genügenden Schicht. Torfftren, fo wird diefe Dube gur Abwehr ber Rachfrofte mohl belohnt. Durch die Eigenschaft des Torimulls, das Bobenwaffer angufaugen, wird allerdings bem Froft leichter Butritt verschafft, aber selbst ein zweites Aufbringen wird burch die Frühernte belohnt, wenn dies am Abend vor der m Aussicht stehenden Frostnacht wiederholt wird. Man beachte auch wohl die Wechselwirtschaft beim Ebsendau."

Gottesbienstordnung für Limburg.
Ratholische Gemeinde.
Dienstag 714, Uhr im Dom seierl. Jahramt für Heinrich Lehnard; nm 814, Uhr hl. Meise in der Krenztapelle.
Mittwoch 714, Uhr im Dom Jahramt für Wilhelm Schäfer; nm 8 Uhr in der Stadtlirche Jabramt für Jahramt für Fronz und Karl Trombetta; nm 8 Uhr im Dom Umt für Josef Thomas und Angehörige. Um 5 Uhr Beicht.
Freitog 714, Uhr in der Stadtlirche Amt zu Ehren des kostboren Blutes unseres Hern; nm 8 Uhr im Dom seierl. Amt zu Ehren des bl. Joseph; nm 514, Uhr fastenandacht mit Predigt.
Samstag 714, Uhr in der Stadtlirche seierl. Jahramt für Jasob Lednard und Ehefran: um 814, Uhr hl. Messe in der Krenztapelle. Um 4 Uhr nachmittage Beicht.

Deffentlicher Betterbienft.

Betterausficht für Dienstag, ben 16. Darg 1915. Borwiegend trube, boch nur ftridweije leichte Rieberichlage,

Befanntmachung

Grhebung ber Borrate an Rartoffeln.

Gemäß Berordnung des Bundestats vom 4. März 1915 ift hierfelbst am Dienstag, ben 16. b. Mts., in ber Beit von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhe an ben unten bezeichneten Melbestellen Die Anzeige ber Ractoffelvorrate

Anzeigepflichtig ist jeder, der mit Beginn des 15. März Rartoffein in Menge von 1 Jentner und mehr in Gewahrsam hat, gleichviel ob er der Eigentümer ist oder nicht. Die Rartoffelmengen sind in Zentnern anzumelden und müssen die Angaden sämtliche Rartoffelvorräte einschließlich der zu gewerdlichen Zweden, zur tierischen Ernährung und zum Aussaat bestimmten Mengen enthalten.

Abguige find ungufaffig. Die in Mieten befindlichen Rartoffeln find nach bestem Biffen und Gewiffen ichatjungsweife anzugeben. Bur bie nachitebenben Strafbeitimmungen in § 5 ber

Berordnung bes Bundesrats vom 4. Mar; 1915 wird nadbriidlich hingewiefen.

Limburg, ben 14. Marg 1915. Der Magiftrat: Saerten.

ber Berordnung des Bundesrats über Erhebungen der Bor-

rate von Kartoffeln vom 4. Mars 1915: "Ber vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Berordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frift erstattet ober wiffentlich unrichtige ober unvoll-frandige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis gu 6 Monaten ober mit Gelbstrafe bis zu 10 000 DR. be-straft; auch tonnen Borrate, Die verschwiegen sind, im Urteil fur ben Staat verfallen erflart werben.

Ber fahrlaffig die Anzeige, zu ber er auf Grund Die-fer Berordnung verpflichtet ift, nicht in ber gesehten Frist erstattet ober unrichtige ober unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M. ober im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten

Melbebegirfe und Melbestellen für die Anzeige ber Rars

Meldebezirfe und Reidestellen für die Anzeige der Karstoffelvorräte.

Meldebezirf 1. Meldestelle: Rathaussaal.

Jum Weldebezirf 1 gehören: Austraßen, Bahnhofsplatz, Baknhofsstraße, Barfüßerstraße, Bergstraße, Bischofsplatz.

Brumenröderstraße, Böhmergasse, Bornweg, Brudengasse, Brüdenvorstadt, Dietsirchenerweg, Diezerstraße, Domplatz.

Domstraße, Kleine und Große Domtreppe, Eisenbahnstraße, Erbach und Eschöserweg.

Meldebezirt 2. Reldestelle: Jimmer Rr. 14 des Rathauses.

Retbebezirt 2 gehören: Kabraasse, Kischmarst, Klasung Meldebezirt 2 gehören: Kabraasse, Klasung Meldebezirt 2 gehören: Klasung Meldebezirt

Zum Meldebezirt 2 gehören: Fahrgasse, Fischmarft, Flatenbergstraße, Obere und Untere Fleischgasse, Franksurter, itraße, Friedhofsweg, Gartenstraße, Obere und Untere Grabenstraße, Graupfortstraße, Güterplah, Gymnasiumsplah, Hallgartenweg, Hochstraße, Holykeimerstraße, Hospitalstraße

Melbebegirt 3. Melbeftelle: Werner-Genger-Schule

Melbebezirl 3. Meldestelle: Werner-Senger-Schuse.

Jum Meldebezirl 3 gehören: Tal Josaphat, Josefstraße,
Jm Kalch, Kirchgasse, Am Kissel, Kornmarkt, Löhrgasse,
Marktplatz, Marktstraße, Mühlberg, Reumarkt, Konnenmaner, Disteimerweg, Draniensteinerweg, Partstraße, Pfarrweg, Plötze, Jm tleinen Rohr, Kohrweg, Kömer, Kosengasse, Kohmarkt, Kütsche und Rleine Kütsche.

Jum Melbebezirl 4. Melbekelle: Sospitalschuse.

Jum Melbebezirl 4 gehören: Sadgasse, Salzgasse, Am
Schafsberg, Sinterm Schassberg, Borm Schassberg, Schaumburgerstraße, Obere und Untere Schiede, Schießgraben,
Schlensert, Schleusenweg, Seilerbahn, Stephanshügel, Untergasse, Walderborfsstraße, Mallstraße, Wasserbausweg,
Meiersteinstraße, Weildurgerstraße, Werner-Senger Straße,
Wiesbadenerstraße, Wiesenstraße, Dr. Wolfstraße und Wörthstraße. itrage.

Befanntmadung.

Bemäß Anordnung ber guftandigen Militarbeborde werden bie am 1. d. Dies. jum Gefangenenlager tommanbierten Mannichaften bereite am 15. b. Mts. abgeloft und muffen diefelben ihre fruberen Quartiere wieder begieben.

Die betr. Quartierwirte werben erfucht, ben Dannichaften bet der Aufnahme teine Samierigiener Die früheren Unterfunftsausmeife bebalten Gultigfeit.

Limburg, ben 14. Dar; 1915

Der Magiftrat :

6(60

Daerten

Befanntmachung.

Für bas Auslesen von etwa 400 Bentner Rartoffeln im Reller ber Berner Gengerichule gegen angemeffene Bergutung

Welbungen find bis D enetag, ben 16. b. Dite. abende 6 Hhr auf dem Mathauie, Bimmer 15, angubringen. 2 imburg, ben 13. Marg 1915.

Der Magiftrat:

8(60

Daerten.

Betannimaciung.

Am 15. Mary D. 36. findet eine 3wifchengah: Inng der Schweine im Deutichen Reiche ftatt

Bei ber Ausführung biefer im nationalen Intereffe wichtigen Erhebung wird anf die entgegenfommende Mitwirtung ber Ortseinwohner bei der Austeilung und Biedereinsammlung fowie auch befonbere bei ber Muefullung ber Bablpapiere und burch bereitwillige Mustunfterteilung an die Babler gerechnet.

Es wird ausbrudlich barauf hingewiefen, bag die Angaben in den Bahlpapieren lediglich ftatiftifchen 3meden dienen, in feinem Falle aber ju Steuerzweden benutt merben durfen.

Ber vorfätlich ein Anzeige, ju ber er aufgefordert wird, nicht erstattet oder wiffentlich unrichtige oder unvollständige Ungaben macht, wird mit Gefängnis bis ju fechs Monaten ober mit Gelbftrafe bis gu gehntaufend Darf beftraft; auch tonnen Schweine, beren Borhandenfein verschwiegen wird im Urteil fur den Staate verfallen erflart werben.

Limburg, ben 12. Marg 1915.

Magiftrat.

Bich und Krammarkt in Limburg.

am Dienstag ben 16. Marg 1915.

Auftrieb von 8-10 Ubr pormittage. Limburg, ben 11. Mara 1915.

Der Magiftrat.

Oberforfterei Dieg. Solzverfteigerung.

Mittwody ben 25. Marg, nachm. 1 Uhr in ber Stephan'iden Birtichaft ju Dambach, Diftr. 46 Raulanb und Tot. (Diftr. 35 Rollebach). Eichen: 26 Rm. Ruticheit 2 u. 2,4 m lg , 17 Rm. Rnuppel. Buch en : 460 Rm. ben um gefl. Befanntmachung erfucht.

Güterberpachtung.

Die in der Rabe von Bad Raffan a. d. Lahn (un-weit Bad Ems) belegenen Hofguter n. 3. 1 Bubenborn in Größe von rund 42 ha

follen auf die Daner von 12 Jahren nen verpachtet werden. Bubenborn wird am 1. Ottober 1915 pachtfrei, Obergutenau am 22. Februar 1916.

Beide nabe beiander liegenden Guter tonnen event. an einen Bachter verpachtet merben

Bachtbedingungen find gegen Erstattung ber Schreibgebühren von ber Graflichen Bermaltung gu beziehen Bachtliebhaber wollen Rachweis über ihre Befähigung und ben Befit eines jur Uebernahme erforderlichen Bermogens fpateftens im Berpachtungstermin, ber am

Donnerstag ben 8. April, nachmittage 2 Uhr, im Beichaftegimmer ber Graflichen Bermaltung in Raffau (Labn) ftattfinbet, beibringen

Graflich v. d. Groeben'iche Rentei Berwaltung Raffan a. D. Lahn.

Bekanntmadjung

Die Berfteigerung bes Gichenftammholges am 27. Februar im Gemeindewald gu Langenbernbad hat Die Genchmigung nicht erhalten und mird basfelbe

Camstag ben 20. Darg 1915, mittage 12 Uhr

anfangend, anderweitig öffentlich meiftbietend verfteigert. Es tommen jur Berfteigerung:

58 Eichenftaume von zufammen 33 Fftm., 11 Buchenftamme . 9,79

Langendernbach, den 14. Darg 1915.

Der Burgermeifter : Bertram.

Barnung. 1(60 Barne hiermit jedermann, meiner Frau Anna Serber geb. Rlarner nichts ju leiben weder ju borgen, da ich für nichte bafte. Die Behauptungen, welche fie über mich ausspricht, find völlig erfunden, mas bemnachft bei ber gerichtlichen Che fcheibung aufgeftart wird. Warne auch jedermann por Beitergabe Diefer unmahren Redereien, ba fonft unnachficht. lich Strafantrag erfolgt.

Robert Serber in Frantfurta. R., Frantsnallee 38a

Intelligenter junger Mann

Sehrling

gejucht. Bewerber muffen pollfommen militarfrei fein und minbeftens bie Berechtigung jum eini. freiw. Militarbienft befigen 9(60

Main=Rraftwerfe. Aftiengefellichaft

Betrieboabt. Limburg.

Pariser od. deutsche Mode? Für weiche man sich zu ent-scheiden hat, ist klar. Wer gute Vorlagen für reizvolle deutsche Kleiderformen, bequem und preiswert zum Nachschneidern, zu erhalten wünscht, beziehe d. Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.), Jugend-Moden-Album (nur 60 Pf.) bei 2:60 Joh. Frz. Schmidt, Limburg.

Gine faubere

Rochfrau,

welche bie Bubereitung von einfachem Mittageffen und bie damit verbundenen Rebenarbeiten für ca. 15-20 Arbeiter übernehmen tann, für unferen Fabrifbetrieb geincht. -Meldungen perfonlich er 10(60

Steingutfabrit Staffel (3 m b. D.

Staffel b. Limburg a. d. L. Dubiche Manfardenwohnung verm 18 M. Rt. Robr 2. Rab Wörthftr. 3 nachm 11/9-3 Ubr

In 18. Anflage ift ericbienen:

Deflers Weichaftshandbuch (Die taufmannifche Brazis).

Diefes Buch enthält in flarer, leichtverftanblicher Darftellung: Einfache, doppelte und ameritanifche Buchführung (einschließlich Abichlug); Raufmanniches Rechnen; Raufmannifchen Briefwechiel (Sandeleforreipondene); Rontorarbeiten (gefchaftliche Formulare); Raufmannifche Bropaganda (Reftamemefen); Beld. Bant. und Borfenwefen; dechfel und Schedfunde; Berficherungsmefen; Stenern und Bolle; Gutervertehr ber Gifenbahn; Boft. Telegraphen- und Fernfprechvertehr; Raufmannifche und gewerbliche Rechtsfunde; Berichtswejen; Ueberfichten und Tabellen ; Erffarung faufmannifcher Fremdmorter und Abfürgungen ; Alphabetifches Sachregifter.

In wenigen 170 000 Eremplate verfauft!

Taufende glangender Anerfennungen herr Raufmann Aug. Rambor, Lehrer am Buid Inftitut in hamburg, ichreibt: Es ift bas befte Dandbuch fur taufmannifche Brages unter all den Dupenden Berten ahnlichen Inhalts, die ich beruflich ju prufen hatte."- Das 384 Geiten ftarte, fcon gebundene Buch wird franto geliefert gegen Ginfendung von nur 3,20 Dit. ober unter Radnahme von 3,40 Mt. Richard Deffer, Berlag, Berlin &2B. 29.

ist das Lesen einer gediegenen Tageszeitung so notwendig wie das tägliche Brot. Nicht darauf grundet sich der Wert eines kleineren Blattes, dass es in seinen Spalten allen möglichen Nachrichten, die wie Pilze aus der Erde schiessen, Raum gibt, sondern dass es versteht, von dem vorhandenen, oft höchst umfangreichen Nachrichtenmaterial das Beste für seine Leser herauszufinden. Darum

der "Limburger Anzeiger", der sich als kleineres Blatt bemüht, diesen Grundsatz zu verwirklichen, entbehrt werden. Der "Limburger Anzeiger" bringt nicht nur rasch und nach zuverlässigsten Quellen das Neueste von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, sondern behandelt auch mit besonderer Sorgfalt alle Fragen, die für die Landwirtschaft, Handel und Gewerbe treibende Bevölkerung unseres Kreises von Wichtigkeit sind. Auch ist er wegen seines gerade jetzt in der Kriegszeit doppelt wichtigen amtlichen Teiles für Unterbehörden aller Art wie für alle Berufskreise ein unentbehrliches Nachschlageblatt. Es sollte deshalb wegen seines für alle Bevölkerungskreise wichtigen Inhalts in keinem Hause

Der Verlag hat sich entschlossen, anlässlich des hundertsten Geburtstages Otto von Bismarcks (1. April 1915) eine achtseitige, schön ausgestattete

Bismarck-Sonder-Beilage

an die Leser seines "Anzeigers" kostenlos gelangen zu lassen. Die Beilage, die unserem "Anzeiger" am 1. April d. Js. beiliegen wird, behandelt das Leben des erfolgreichsten aller deutschen Staatsmanner durch die Feder bedeutender Schriftsteller und wird unseren Lesern sicherlich sehr entsprechen. Trotz bedeutend gesteigerter Herstellungskosten, die unserem Blatt durch die Kriegslage entstanden sind, tritt ein Abonnementsaufschlag nicht ein. Der "Limburger Anzeiger" kostet nach wie vor

vierteljährlich 1.50 Mk.

ohne Postaufschlag und Bringerlohn. Bestellungen für das II. Quartal 1915 werden schon jetzt entgegengenommen bei unseren Trägerinnen, sämtlichen Postanstalten bezw. von deren Briefträgern, sowie

bei der Geschäftsstelle des

"Limburger Anzeiger"

:: :: Limburg, Brückengasse 11. :: ::



Soeben erfchien:

Der Weltkrie in Wort u. Bil

Band I vom Beginn des frin bis gur Schlacht bei Lody unter Benutung amtlicher Quellen, bearbeitet von D.

Prachtansgabe eleganter 3. - 9 Text und über 450 Bilber in Rupfertiefbrud.

Bolfsansgabe 1.20 Wil Text und über 200 Bilder in Rupfertiefbrud

:- Bu beziehen durch jede Buchhandlung

Beichnet die zweite Kriegsanle

Cimbi

12r. 6

ram, Radite ntnis g fen De er ben titel 4 3

ehre beftr

n) De Beiter er, mehr usnahn leffe 23. Di offe 24. laffe 25.

ger fal elle 26. DO un

ha fat

gen fab ida eric tig lag fall Halle 32.